

STOCKACH 05. November 2018, 14:21 Uhr

"Carmina Burana" in der Jahnhalle: Gesänge von Frühling und Liebe

Helmut Hubovs Sinfonisches Blasorchester Stockach und seine Stadtharmonie Winterthur-Töss zauberten mit Carl Orffs "Carmina Burana" unter Mitwirkung von Schweizer Chören eine phänomenale Stimmung in die ausverkaufte Stockacher Jahnhalle.



Großartiges gelungen ist den Sängerinnen und Sängern und den Orchestern mit der fesselnden Interpretation von Carl Orffs Klassiker "Carmina Burana". In der ausverkauften Stockacher Jahnhalle herrschte eine phänomenale Stimmung vor.

VON GABI RIEGER

Schier nicht enden wollende Beifallsstürme im Stehen krönten die gelungene Interpretation der „Carmina Burana“ von Carl Orff. In der rasselvollen Jahnhalle waren über tausend Musikbegeisterte mittendrin im turbulenten Geschehen der szenischen Kantate: zum einen die 800 musikbegeisterten Zuhörer, und zum anderen die 250 Ausführenden: die als gelungene Einheit von Helmut Hubov dirigierten Instrumentalisten vom Sinfonischen Blasorchester Stockach und der Stadtharmonie Winterthur-Töss, sowie die von Paolo Vignoli geleiteten Choristen vom schweizerischen Alpha-Cappella-Chor der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften nebst Kinderchor Superar Suisse. Vignoli, ausgestattet mit einer lyrischen

Tenorstimme, bewegte sich außerdem zusammen mit den stimmschönen Sängern Mélanie Adami (Sopran) und Markus Volpert (Bariton) mit komödiantischem Gehabe im Team der Gesangssolisten.

„Es war so eine erschütternde Aufführung. Mir stehen noch die Tränen in den Augen“ resümierte Hans-Walter Berg, der zuvor in der benachbarten Realschule eine erläuternde Werkseinführung gegeben hatte. Dass dieses grenz- und generationenübergreifende Projekt ganz im Sinne des Komponisten sei, thematisierte aus dem Kreis der spürbar begeisterten Zuhörer die Stockacherin Waltraud Blessing.



Lang anhaltender, stehender Beifall krönte die gelungene Aufführung.

Grenzüberschreitende musikalische Zusammenarbeit

„Es macht unglaublich viel Freude, mit so vielen Menschen diese fantastische Musik und Texte zum Leben erwecken zu dürfen“ hatten die drei Gesangssolisten betont. Gisbert Naundorf, im Team der diensthabenden Kolpingfamilie als Garderobier im Einsatz, äußerte sich fasziniert von der „beeindruckenden grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“.

ANZEIGE

„Schnallen Sie sich an, es wird Sie vom Stuhl hauen“ hatte Manfred Wittig prophezeit. Als Vorsitzender der Stockacher Stadtmusik hatte er tags zuvor auch die beiden restlos ausverkauften Vorstellungen in Winterthur erlebt und die „sehr gute Performance aller 250 Mitwirkenden von Jung bis Älter“ gelobt. Helmut Hubov hat es wieder mit Bravour geschafft, alle Elemente auf hervorragende Weise zu einer Einheit zusammen zu fassen.

Die Musik, von größter Vitalität erfüllt, war in ständiger Bewegung. Das lag nicht allein am Klangbild mit seiner starken Betonung des Schlagzeugs, der terrassenförmigen Dynamik im plötzlichen Wechsel von Forte und Piano, sondern vor allem auch am Mut zur radikalen Einfachheit.



Fanden es "ganz toll", "sensationell" und "grandios": Jürgen Fürst, Sabine Luge, Jutta und Hubert Steinmann (von links).

Steigerung bis zu orgiastischer Fröhlichkeit

Zu erleben waren Gesänge von Frühling und Liebe, vom Trunk in der Taverne, zart und derb, innig und ausgelassen, aufgeschrieben in gereimtem Mönchs- und Scholarenlatein und kernigem Mittelhochdeutsch, erfüllt von einer unbändigen Lebenslust. Orff selbst bezeichnete seine „Carmina Burana“ als weltliche Gesänge für Soli und Chor mit Begleitung von Instrumenten und Bildern. Obwohl man die lateinischen Texte nicht verstand, war man als Zuhörer emotional erfasst und mittendrin. Kernig und lustig war's, tragisch auch und geheimnisvoll dazu. Tänzerisch tändelnd, übermütig und laut, rhythmisch packend. Faszinierend war dabei das synchrone Dirigieren der beiden Chor- und Orchester-Dirigenten.

Der Ode an die Fortuna folgten die Freuden der Schenke. Zechen und Essen, dazu derb-kräftige Lieder. Dem atemlos dahinstürmenden, in höchste Stimmlage aufgeschwungenen Solo des Baritons folgten das Lamento des gebratenen Schwans in der Pfanne und die trunkene Rede vom Abt von Kuckucksmünster, auf die der Männerchor mit „Waffna“-Rufen antwortete. Der Chor "In taberna quando sumus" steigerte sich bis zu orgiastischer Fröhlichkeit.



Die Sopranistin Mélanie Adami, gerahmt vom Bariton Markus Volpert und dem Tenor Paolo Vignoli, der auch die Chöre leitete: Es macht unheimlich viel Freude, mit so vielen Menschen diese fantastische Musik und Texte zum Leben erwecken zu dürfen. Bild: Gabi Rieger

Sie wirkten mit

Diese 250 Instrumentalisten, Choristen und Solisten haben unter der Gesamtleitung von Helmut Hubov Carl Orffs "Carmina Burana" erfolgreich aufgeführt: der Chor der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur, das Sinfonische Blasorchester Stockach mit der Stadtharmonie Winterthur-Töss samt seinem 100 Stimmen starken Chor Alpha-Capella, außerdem ein Chor von 60 Kindern vom Verein Superar Suisse Winterthur unter der Leitung von Paolo Vignoli, der als Tenor neben Mélanie Adami (Sopran) und Markus Volpert (Bariton) als Gesangssolist mitwirkte.

Informationen im Internet: <http://www.musikverein-stockach.de>